

Bataillone und Brigaden

Ende Oktober 1936, eine Woche nach der Ankunft der ersten Freiwilligen in Albacete, stehen vier Bataillone in Ausbildung, werden jedoch anfangs November in aller Eile nach Madrid verschoben, mit dessen Fall von Stunde zu Stunde gerechnet wird. Es handelt sich um:

- Bataillon "Edgar André", bestehend aus Deutschen, Österreichern, Flamen und Deutschweizern (W. Krieg*, E. Linggi*, F. Winkler*)
- Bataillon "Commune de Paris", bestehend aus Franzosen, Wallonen, Engländern und Westschweizern (R. Monachon*, U. Meier*, B. Martinoni*)
- Bataillon "Garibaldi", bestehend aus Italienern und Tessinern (T. Bertini*, F. Bizzozzero*, A. Lonati*)
- Bataillon "Dabrowski", bestehend aus Polen, Ungaren und Balkanländern (H. Naimark*).
- Die vier Bataillone zählen zusammen ungefähr 3'000 Mann und erhalten die Benennung XI. Brigade, da das im Aufbau begriffene republikanische Heer bereits aus zehn Brigaden besteht. Mitte November treffen zwei weitere Bataillone aus Albacete in Madrid ein. Sie erhalten vorübergehend die Bezeichnung XII. Brigade:
- Bataillon "Thälmann", bestehend aus Deutschen, Österreichern, Flamen und Deutschweizern (H. Albrecht*, R. Dobrew*, W. Huber*)
- Bataillon "André Marty", bestehend aus Franzosen, Wallonen und Westschweizern (A. Damond*).

Diese ersten sechs Bataillone der internationalen Brigaden absorbieren auch jene Teile der PSUC-Milizen, die im Oktober/November 1936 aus Katalonien nach Madrid eilen. In ausserordentlich verlustreichen Kämpfen – oft von Mann zu Mann – gelingt es den Brigadisten und den spanischen Truppen bis Weihnachten 1936, die Front am Stadtrand zu stabilisieren. Ob die Rettung Madrids den in letzter Minute eintreffenden Internationalen zu verdanken ist, bleibt weiterhin umstritten. Angesichts der geringen Mannschaftsstärke der sechs Bataillone betonen manche Autoren eher die psychologisch-motivierende Wirkung der Ausländerschar, die den Durchhaltewillen der Madrilenen anstachelt. Die Brigadisten entrichten in den Vorstädten Madrids einen hohen Blutzoll, der ihnen bei den Spaniern Respekt, ja Bewunderung einträgt. Die Brigadisten ihrerseits haben nach geschlagener Schlacht, insbesondere aber nach jener am Jarama (Februar 1937) und bei Brunete (Juli 1937), das Gefühl, als "Kanonenfutter" eingesetzt und als Stosstruppe verheizt zu werden. Die hohe Ausfallquote und der ab Sommer 1937 nachlassende Zustrom neuer Freiwilliger hat zur Folge, dass die Lücken in den Bataillonen immer mehr mit Spaniern gefüllt werden müssen. Diese schleichende "Hispanisierung" führt zu einem bisher in der Forschung wenig beachteten Phänomen: Ende Dezember 1937 werden 57% des Mannschaftsbestandes der Interbrigaden Spanier sein!

Nach der Formierung der ersten sechs Bataillone und deren Entsendung nach Madrid schreitet die Brigadenleitung ab November 1936 zur Bildung weiterer Bataillone. Die in Albacete eintreffenden Freiwilligen werden in der Regel nach einer zweiwöchigen Ausbildung in einem der umliegenden Dörfer dem Bataillon zugeführt.

Viele Bataillone bestehen nur einige Wochen, werden umbenannt, aufgeteilt und fusionieren mit anderen. Freiwillige aus Ländern mit mehreren Sprachgruppen (Belgien, Schweiz) werden je nach Sprachkenntnis einem mehrheitlich deutschen, französischen oder italienischen Bataillon zugewiesen: Wallonen und Westschweizer kommen zu den Franzosen, Flamen und Deutschschweizer zu den Deutschen, Tessiner zu den Italienern.

Ab Ende Oktober 1936 formieren sich in Albacete weitere Bataillone:

<u>Name</u>	<u>Aufgestellt</u>	<u>Nationalitäten</u>	<u>Brigade</u>
Six de Février	28.10.1936	Franzosen	XV, XIV
Louise Michel	25.11.1936	Franzosen	XIII, XIV
Domingo Germinal	Nov. 1936	Franzosen	XIV
Henri Barbusse	Nov. 1936	Franzosen	XIV
Tschapajew	1.12.1936	Multinational	XIII
Henri Vuillemin	1.12.1936	Franzosen	XIII, XIV
Ralph Fox	2.12.1936	Briten/Franzosen	XIV
Neun Nationalitäten	15.12.1936	Multinational	XIV
P. Vaillant-Couturier	Dez. 1936	Franzosen	XIV
S. Saklatvala	Jan. 1937	Briten	XV
Georgi Dimitrow	30.1.1937	Polen, Balkan	45. Div.
Abraham Lincoln	31.1.1937	US-Amerikaner	XV
Hans Beimler	April 1937	Deutsche	XI
D. Djakovic	10.4.1937	Jugoslawen	45. Div.
Mathias Rakosi	27.5.1937	Ungaren	XIII
Juan Palafox	12.6.1937	Polen, Slawen	XIII
George Wahington	14.6.1937	US-Amerikaner	XV
12. Februar	18.6.1937	Österreicher	XI
Mackenzie-Papineau	29.6.1937	Kanadier, USA	XV
Pierre Brachet	30.9.1937	Belgier	XIV
Adam Mickiewicz	27.10.1937	Polen	XIII
Jan Masaryk	10.2.1938	Tschechoslowaken	45. Div.

Mehrere Bataillone – in der Regel zwischen drei und sechs – werden zu einer Brigade zusammengefasst, wobei in den Anfangsmonaten Bataillone unterschiedlicher Sprachgruppen zur gleichen Brigade kommen. So besteht die als erste gebildete Brigade, die die Ziffer XI bekommt, in der Zeit der Schlacht um Madrid (November 1936) aus einem deutschen, einem französischen, einem italienischen und einem slawischen Bataillon. In den ersten sechs Monaten des Jahres 1937 setzt sich aus ganz praktischen Gründen das sprachliche Kriterium durch, so dass im Juni 1937, vor der Schlacht von Brunete, fünf sprachlich orientierte Brigaden bestehen:

<u>Nr.</u>	<u>Bataillone</u>	<u>Nationalitäten</u>	<u>Kommandant</u>
XI.	1. "Edgar André"	Deutsche, Österreicher,	R. Staimer
	2. "Hans Beimler"	Schweizer, Holländer,	
	3. "Thälmann"	Flamen, Skandinavier	
	4. "12. Februar"		
XII.	1. "Garibaldi"	Italiener, Tessiner	R. Pacciardi
	2. "ital./span."		
	3. "ital./span."		
XIII.	1. "Dabrowski"	Polen, Ungarn,	W. Zaisser
	2. "Tschapajew"	Tschechoslowaken,	
	3. "M. Rakosi"	Balkan	
	4. "A. Mickiewicz"		
XIV.	1. "Commune de Paris"	Franzosen,	J. Dumont
	2. "H. Vuillemin"	Wallonen, franz.	
	3. "H. Barbusse"	Schweizer	
	4. "P. Brachet"		
	5. "Six de Février"		
XV.	1. "A. Lincoln"	US-Amerikaner, Briten,	Vlad. Copic
	2. "G. Washington"	Kanadier, Australier	
	3. "Mackenzie-Papineau"	Kubaner	

Die immer stärkere Integration der Brigaden in das neue spanische Volksheer und die "Hispanisierung" der Brigadenbestände führen mit der Zeit auch zu Umgewichtungen der praktizierten Sprachen. Als "lingua franca" setzt sich auf Kommandoebene immer mehr Spanisch durch, während gleichzeitig Französisch an Boden verliert. Deutsch behält in der deutschen XI. Brigade und zum Teil auch in der slawischen XIII. Brigade einen wichtigen Platz. Der Grund für den Rückgang des Französischen bei gleichzeitiger Behauptung des Deutschen dürfte vermutlich auch mit der unterschiedlichen Situation zu tun haben, in der sich die französische Partei einerseits und die deutsche, österreichische und viele osteuropäischen Parteien andererseits befinden: illegalisierte Parteien ohne nationalen Kampfboden verlagern ihr Schwergewicht und ihre Kader leichter nach Spanien als die KP-Frankreich, die im eigenen Lande selbst noch Schlachten zu schlagen hat. Exilparteien verschieben ihr Gravitationszentrum nach Spanien und geben ihren Kadern im Brigadenapparat einen Platz. Einiges deutet darauf hin, dass der Verwaltungs- und Kommandoapparat der Brigaden vor allem ab 1938 zunehmend mit Leuten aus mittel- und südosteuropäischen Ländern besetzt wird; die KP-Frankreich hingegen zieht angesichts der sich abzeichnenden Niederlage Verantwortliche zurück, da im eigenen Lande noch alles offen scheint.